

Neuigkeiten vom Hamburg Institut +++ Ausgabe 1-2020

Liebe Leserinnen und Leser,

in unserem letzten Newsletter Ende 2019 hatten wir voller Vorfreude und Elan auf das neue Jahr geblickt. Niemand konnte ahnen, mit welchen Herausforderungen wir nur wenige Wochen später konfrontiert sein würden. Doch auch wenn Corona Vieles zum Stillstand bringt – unser Business läuft effizient weiter.

Das Team vom Hamburg Institut hat sich schnell auf die neuen Rahmenbedingungen eingestellt: Nahezu alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind seit Mitte März im Home Office – eng vernetzt, gut organisiert und weiterhin bestens erreichbar. Abgesehen von persönlichen Treffen können wir dank unserer verlässlichen digitalen Infrastruktur auf vielen Kanälen kommunizieren.

Und so treiben wir mit Hochdruck unsere zahlreichen Projekte voran. Welche das unter anderem sind, erfahren Sie in dieser Ausgabe. In der Rubrik „Hamburg Institut intern“ stellen wir Ihnen Paula Möhring vor, die seit Anfang 2020 unser Beratungsteam verstärkt.

Wir wünschen Ihnen eine interessante Lektüre – und noch viel wichtiger: Gesundheit und Durchhaltevermögen!

Die Themen dieser Ausgabe im Überblick:

- KWKG: Aussicht auf verbesserte Förderbedingungen für Großwärmepumpen
- Studie zu Erneuerbaren-Potenzial in Deutschland
- EU-Projekt zur Marktbereitung für Erneuerbare in der Fernwärme
- Hamburg Institut intern: Paula Möhring
- Webinar zum Hamburgischen Klimaschutzgesetz am 15. April 2020

+++

KWKG: Aussicht auf verbesserte Förderbedingungen für Großwärmepumpen

Initiative vom Hamburg Institut zeigt Wirkung

Der Anfang dieser Geschichte reicht zurück ins Jahr 2016: Im Auftrag der Stadt Hamburg hatte das Hamburg Institut ein Ersatzkonzept für das Kohlekraftwerk Wedel entwickelt. In diesem Gutachten stellten wir unter anderem eine Option vor, bei der das Abwasser des Hamburger Klärwerks für die Fernwärmeversorgung genutzt werden sollte. Die Idee: Mit einer Großwärmepumpe wird die im Abwasser vorhandene Wärme entzogen, auf ein höheres Temperaturniveau gebracht und ins Fernwärmenetz eingespeist. Damit könnte die bislang ungenutzte Wärme der riesigen Menge gereinigten Abwassers sinnvoll verwertet werden – rein technisch können bis zu 80 MW Wärme genutzt werden. In Skandinavien verwenden bereits viele Großstädte dieses klimaneutrale Wärmepotenzial.

Lücke im KWKG verhinderte Wirtschaftlichkeit

Bei der Wirtschaftlichkeitsberechnung für diese Variante war jedoch ein entscheidendes Problem zu lösen: Wird der für die Wärmepumpe benötigte Strom zu regulären Preisen aus dem Netz bezogen, ist der Betrieb wegen der hohen Umlagen und Entgelte unwirtschaftlich. Der zunächst eingeschlagene Weg über den Bezug von Strom aus einer netzautarken KWK-Anlage am Standort führte in der Berechnung zwar zu ansprechenden Wärmegestehungskosten, allerdings gab es im Vergleich zu konventionellen KWK-Anlagen noch immer eine Benachteiligung.

Die von der Bundesregierung im Rahmen des Kohleausstiegs vorgeschlagene Novellierung des KWKG brachte neue Bewegung. „Allerdings klammerte der ursprüngliche Referentenentwurf die Nutzung von Abwasserwärme aus der Förderung aus“, erklärt Christian Maaß, Geschäftsführer beim Hamburg Institut. Dieser sah zur Förderung der Erneuerbaren zwar einen Bonus für Wärmepumpen vor, die Umweltwärme nutzen – nicht jedoch von Abwärme, zu der auch Klärwerkswärme gehört.

„Hier klaffte aus unserer Sicht eine Lücke, die dem Ausschöpfen wertvoller Potenziale für die Energie- und Wärmewende entgegensteht“, so Maaß. „Deshalb haben wir gemeinsam mit der Stadt Hamburg und der Hamburger Stadtentwässerung bei den relevanten Stellen wie Verbänden und allen voran dem Bundesministerium für Wirtschaft und Energie ein Bewusstsein für unsere Idee und die gesamte Problematik geschaffen.“

Neue Perspektiven für Fernwärmegewinnung aus Abwärme

Mit Erfolg: Viele Akteure schlossen sich der Forderung nach einer Verbesserung der Förderbedingungen an. Und so sieht der aktuelle Entwurf des KWKG, der sich derzeit zusammen mit dem Kohleausstiegssetz im Gesetzgebungsverfahren befindet, den Erneuerbaren-Bonus auch für Abwärme aus Klärwerken vor.

Sobald das Gesetz verabschiedet und die Großwärmepumpe umgesetzt ist, wird Hamburg voraussichtlich die erste deutsche Großstadt sein, die Klärwerkswärme auf diese Art und in diesem Umfang ins Fernwärmenetz einspeist. Für Christian Maaß reicht das Thema aber weit über die Hansestadt hinaus: „Angesichts tausender Klärwerke in Deutschland eröffnet die so ermöglichte Wirtschaftlichkeit ganz neue Perspektiven für den Ausbau der Fernwärme insgesamt. Mit der geplanten neuen Förderung kommt man auf sehr attraktive Wärmegestehungskosten für erneuerbare Wärme. Wir prüfen bereits Projekte mit mehreren anderen Stadtwerken, um die enormen Potenziale dieser im Ausland bereits seit langem bewährten Technik auch in Deutschland zu nutzen.“

Fragen dazu beantwortet Christian Maaß: maass@hamburg-institut.com

+++

Studie gibt Überblick über Erneuerbaren-Potenzial in Deutschland

HIR an Bericht für EU-Kommission beteiligt

Aktuell arbeitet unsere gemeinnützige Gesellschaft Hamburg Institut Research (HIR) an einer Studie, die das Potenzial im Bereich der Energie aus erneuerbaren Quellen und der Nutzung von Abwärme und -kälte in Deutschland ermitteln soll. „Den fertigen Bericht wird die Bundesregierung der EU-Kommission vorlegen, um ihrer Verpflichtung nach Artikel 15 Abs. 7 der Erneuerbare-Energien-Richtlinie der EU nachzukommen“, erläutert Dr. Matthias Sandrock, Geschäftsführer beim Hamburg Institut. „Laut der Richtlinie müssen die Mitgliedstaaten bis zum 31.12.2020 eine Übersicht ihres jeweiligen EE-Potenzials erstellen.“

Die Studie entsteht im Konsortium mit dem Institut für Energie- und Umweltforschung Heidelberg ifeu sowie mit der CONSULAQUA Hamburg Beratungsgesellschaft als unterstützendem Partner. Im Zuge der Untersuchung erfolgen eine Literaturlauswertung, ergänzende Recherchen, Modellrechnungen und weitere Analysen. Neben der Ist-Situation werden insbesondere die Entwicklungspotenziale von erneuerbaren Energien wie beispielsweise Solarthermie, Geothermie und Biomasse für ganz Deutschland betrachtet und bewertet.

Näheres erfahren Sie von Matthias Sandrock: sandrock@hamburg-institut.com

+++

EU-Projekt „RES-DHC“ in den Startlöchern

Im Fokus: Marktbereitung für Erneuerbare in der Fernwärme

Gute Nachrichten für das Hamburg Institut gab es im März von der EU-Kommission: Der im Rahmen des EU-Programms „Horizon“ für Forschung und Innovation gestellte Projektantrag „RES-DHC“ (kurz für: renewable energy sources – district heating and cooling) wurde bewilligt. In dem Projekt mit dreijähriger Laufzeit geht es um die Marktbereitung für Erneuerbare Energien in der Fernwärme. „Wir freuen uns sehr darauf, unseren großen Wissensschatz zur Wärmewende hier einzubringen und im Austausch auf europäischer Ebene zu erweitern“, sagt Christian Maaß, Geschäftsführer beim Hamburg Institut.

Besonders spannend wird die länderübergreifende Zusammenarbeit, denn neben den deutschen Akteuren Hamburg Institut Research (HIR), Solites und AGFW wirken daran auch Projektpartner aus Österreich, Dänemark, Italien, Schweiz, Polen und Frankreich mit. Jedes Land wird in einer ausgewählten Schwerpunktregion Strategien und Maßnahmenprogramme entwickeln und umsetzen. In Deutschland ist dies Baden-Württemberg.

Details dazu erfahren Sie von Christian Maaß (maass@hamburg-institut.com)

+++

Hamburg Institut intern

Paula Möhring

Neues Jahr, neuer Job – im Fall von Paula Möhring ist es sogar der erste Job nach ihrem Studium. Wir beim Hamburg Institut freuen uns, die gebürtige Rheinländerin seit Januar 2020 als Beraterin im Team zu haben. Mit ihrer Qualifikation passt sie hervorragend zu unserem Profil: Nach ihrem Bachelor in Maschinenbau mit Vertiefung Energietechnik an der RWTH Aachen absolvierte sie das europäische Masterprogramm in Energy Technologies von InnoEnergy. Dies beinhaltete ein Masterstudium Maschinenbau mit Schwerpunkt Energie- und Umwelttechnik am Karlsruher Institut für Technologie (KIT) sowie den Master of Energy Engineering and Management am Instituto Superior Técnico (IST) in Lissabon. Durch diesen und einen weiteren Auslandsaufenthalt in Brasilien spricht Paula fließend Portugiesisch.

Während des Studiums und bei Praktika konnte unsere neue Kollegin bereits Erfahrungen mit verschiedenen erneuerbaren Technologien sammeln, in ihrer Masterarbeit befasste sie sich mit Solarthermie. Beim Hamburg Institut liegt ihr thematischer Schwerpunkt auf erneuerbarer Wärmeversorgung.

Paula Möhring erreichen Sie unter 040 39106989-37 oder unter moehring@hamburg-institut.com

+++

Hamburg Institut (vorübergehend digital) unterwegs

Webinar zum Hamburgischen Klimaschutzgesetz am 15. April 2020

Das neue Hamburgische Klimaschutzgesetz ist deutschlandweit ein Vorreiter. Auf einer Veranstaltung des Hamburger Erneuerbare Energien Clusters EEHH und der Anwaltskanzlei BBH am 15. April 2020 nimmt Christian Maaß die Auswirkungen dieses Gesetzes auf den Wärmesektor näher unter die Lupe: Dazu gehören etwa neue Anforderungen an die Gebäudeeffizienz, das Verbot neuer Ölheizungen, die zwingende Nutzung erneuerbarer Energien beim Heizungstausch und die kommunale Wärmeplanung. Weitere Informationen und Anmeldung zum Webinar unter: <https://www.erneuerbare-energien-hamburg.de/de/events/uebersicht/details/gemeinsames-Webinar-von-bbh-und-eehh-das-hamburgische-klimagesetz-am-16-april-2020.html>